

ten nothwendig zwey Paar Thore, eins gegen das äußere und eins gegen das innere Wasser bekommen müssen; also seyen diese alten Schleusen auch schon Kastenschleusen gewesen. Man sieht leicht, daß der Rec. hier Entwässerungschleusen mit ordentlichen Schiffahrtsschleusen confundirt; und daß, wenn es wahr ist, daß jene alten Schleusen nur zwey Paar entgegengesetzte Thüren hatten, daraus gerade umgekehrt folgen würde, daß sie keine solche schiffbare Kasten oder Kanalschleusen gewesen sind, wovon Belidor, Zandrini, Frisi und Andreossy reden. Denn diese alten Holländischen Schleusen hätten unter den angeführten Umständen, wo bald das Meer, bald das Binnenwasser am höchsten steht, vier Paar Thüren mit einer Kammer oder einem Stück Kanals, in welchen das Schiff konnte abgeschlossen werden, dazwischen, haben müssen, um für schiffbare Schleusen, nach deren jetzigen Vollkommenheit, gehalten zu werden. Weil aber das Meer mit dem Binnenwasser täglich zweymahl zu gleicher Höhe kommt, so konnte man diese Zeitpuncte zum Durchgang der Schiffe benutzen, und mit der unvollkommenen Einrichtung zweyer Paar Thürflügel ohne Schleusenkammer sich nothdürftig behelfen, und hat sich vermuthlich beholfen, bis S. Stevin eine verbesserte Einrichtung lehrte.

Von dem Bassin von Naurouse sagt der Rec., daß es sich unter allen Werken des Kanals auszeichne, aber öfters zu einer beträchtlichen Höhe mit Schlamm gefüllt werde. Andreossy sagt, was man auch schon längst von Belidor weiß, daß dieß Bassin größten Theils zugeschlammmt und mit Pappeln bepflanzt sey.

Nach dem Rec. hat Bauban 54 Aquäducte über den Kanal hin, angelegt; nach Andreossy gehen sie natürlicher Weise unter durch.